

Der surrealistische Spiritualist : wieder aufgetaucht: Alejandro Jodorowsky und seine Filme

Autor(en): **Arnold, Frank / Jodorowsky, Alejandro**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Filmbulletin : Zeitschrift für Film und Kino**

Band (Jahr): **56 (2014)**

Heft 338

PDF erstellt am: **22.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-863772>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Der surrealistische Spiritualist

Wieder aufgetaucht: Alejandro Jodorowsky und seine Filme



1

Sein Name schien zu einer anderen, längst vergangenen Epoche des Kinos zu gehören: den «Midnight Movies», die Mitte der siebziger Jahre in nächtlichen Vorführungen ein treues Publikum jenseits des Mainstreams fanden. In der Filmdokumentation *MIDNIGHT MOVIES – FROM THE MARGIN TO THE MAINSTREAM* von Stuart Samuels (2005) war Alejandro Jodorowsky einer der zentralen Gesprächspartner, der mit *EL TOPO* (1970) und *MONTANA SACRA* (1974) gleich zwei Filme beisteuerte, die er beide nicht nur geschrieben und inszeniert hatte, sondern in denen er auch die Hauptrolle verkörperte: eine bizarre Mischung aus Italowestern, Surrealismus und Schamanentum – Trips, die auch ohne die Einnahme von Drogen funktionierten.

Es schienen ihm alle Türen offen zu stehen; John Lennon hatte die Produktion von *MONTANA SACRA* finanziell unterstützt, Dennis Hopper ihn bei *THE LAST MOVIE* als spirituellen Berater hinzugezogen. Jodorowsky

ergriff die Chance und plante sein Opus magnum, die Leinwandadaptation von Frank Herberts Science-Fiction-Epos «Dune» als überlanges Werk. Nach dessen Scheitern konnte er nur noch wenige Spielfilme drehen, wandte sich stattdessen der *bande dessinée* zu, so wie er zuvor auch schon Theaterstücke geschrieben hatte. Die Liste seiner Buchveröffentlichungen ist lang, die meisten sind nur auf Spanisch erschienen, auf Deutsch liegen allerdings mehrere erzählerische Werke vor, ebenso «Das Praxisbuch der Psychomagie» und «Der Weg des Tarot».

Mit der Premiere von *LA DANZA DE LA REALIDAD* beim Filmfestival von Cannes im Mai 2013 kehrte Jodorowsky ins Licht der Öffentlichkeit zurück. Er begeisterte im Sommer das Publikum bei der deutschen Premiere im Rahmen des Filmfests München, das ihm zudem eine Werkschau widmete, und im Herbst beim Festival «Around the World in 14 Films» in Berlin. Nun wird *LA DANZA DE LA*

REALIDAD auch in der Deutschschweiz im Rahmen des Wettbewerbs «Cutting Edge» von «Bildrausch – Filmfest Basel» vom 28. Mai bis 1. Juni zu sehen sein. Brontis, einer der Söhne von Alejandro Jodorowsky und Hauptdarsteller, wird in Basel anwesend sein.

Gerade sind auch seine drei Filme *EL TOPO*, *MONTANA SACRA* und *FANDO Y LIS* (1968) von dem rührigen DVD-Label «Bildstörung» auf DVD und Blu-ray veröffentlicht worden, die hochwertige Edition bietet sie in einer Box an mit Audiokommentaren von Jodorowsky, der abendfüllenden Dokumentation *LA CONSTELLATION JODOROWSKY* von Louis Mouchet (Schweiz, 1994) sowie seinem wiederentdeckten Regiedebüt, dem Kurzfilm *LA CRAVATE* (1957), und weiterem Bonusmaterial (etwa dem Gespräch zwischen Jodorowsky und Nicolas Winding Refn im Rahmen des Münchner Filmfests).

Frank Arnold